

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 92 (1966)  
**Heft:** 38

**Illustration:** Steuer-Erhebung  
**Autor:** Leffel, Jean

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Steuer-Erhebung

«...aber selbstverständlich müssen Sie den Eigenmietwert dieser Altwohnung versteuern!»

## Der groß Kaufmaa

Daß men e Schoggidaaler kaufe darf fir unser Haimetschutz, daas kunnt nit alli Daag vor. Aber wenn er aim dernooten aabotte wird, dernoo gryfft me jo allewyl mit Fraide zue. Die Lyt vom schwyzerische Haimetschutz iberleegen allewyl sehr gnau, waas fir eme Zwägg aß si der Erlees wotte zuewände!



No nie haan ämmel y der Ydrugg bikoo, daas syg jetz ebbis unnecessigs, woo die doo mit däm Schoggidaaler-Gäld wotte ferdere. Und daas dunggt mi aigedlig vyl! Denn graad mir Basler sinn doo fascht alli haidemääßig grytisch baut. Nai, Egoische simmer nit. Daas hämmer lang verlehrt. Bis men is uus der Schwyz emoole hilft, doo kennte mer no vyl Gryz an d'Bihni uffemoole! Verwennt het is au d

Mamme Helvetia ämmel dert dure nie. Ehnter kunnt si byn is ko go hoole. Aber e Schoggidaaler fir unser Holstainerhoof, firs Felix-Blatter-Huus, ooder fir s Amphitheater z Augsburg dää gwis kai Basler fir e Landesungligg aaluege. Nai, nit s Theaater. Daas ganz risig groß Amphitheater, das ovaal main y, woon erscht gfunden, aaber no gaar nit uusgraaben isch! Und s wäär doch esoo feyn, wens bald wäär!

Item – e glai Maiteli isch by mer dahaim an d'Huusdire koo go lytten und het mer sy Laade mit de goldige Daaler esoo lieb aanehbet, daß y nadyrlig kauft haa. Fir der Lauerzersee daasmool. Er gfallt mer halt au!

Y haaa graad ebber am Telephoon ghaa und y bin ellai dahaim gsi. Doo haan y dä Daaler aifach gschwind im Gang naimen aanelegt und bi zrug ans Telephoon zäpft.

Ebben e Stindli speeter heer y wider d'Huuslogge schälle. Y gang

go uffdue, und do stoh e Bueb. Au mit syne Schoggidaaler!

Worum, waiß y nit. Aber woos gschällt het an der Diren und woon y gange bi go go uffdue, haan y dä golde Daaler vo vorig gseh ligen und haan en in d'Hand gnoo, fir en dernoo gly z versorge.

Y stand an der offene Dire, lueg mer dä Bueb aa und bi gspannt, waas er jetz ächtscht saag? Daß y jo schon e Daaler, wie syni, in der Hand ghaa haa, das haan y im Augeblig gar nit eso rächt gmerggt ghaa. Aber är! Er gsiht en mit gschwinde, junge Buebenaue, luegt mi aa, strahlt stolz und sait:

«Exgysi – kaufe Si au no ne zwaite Schoggidaaler?»

Daas gitt emoolen e großse Kaufmaa! Gsait haan y em daas au, woon er dernoo – au – vergniegt mit sym Batzen abzottlet isch.

Y bi wider an d'Arbet zrug mit myne drey Schoggidaaler. Joo – drey; y haan esoon e Fraid ghaa an däm Bueb syner Gaischesgeegewart ...

Fridolin

## Baum und Frucht

Bäume wachsen, größer, kleiner, aber in den Himmel keiner.

Jeder Ast trägt sein Gewicht. Wer sich übernimmt, der bricht.

Früchte, die dem Wurm beliebt sind, sind nie lang am Baum geblieben.

Rolf